



Good News

ERNEUERUNG

Leben aus den Verheissungen Gottes



Liebe Leserinnen und Leser

Meine erste morgendliche Aktivität – sofern man das so nennen kann – ist das gespannte Lauschen auf die Wetterprognosen, die um diese Zeit ja alle paar Minuten aus dem Radio schwirren und die ich halb dösend, halb schlafend aufzunehmen versuche. Ich liebe schönes Wetter. Besonders wohltuend sind gute Prognosen, wenn wir uns gerade in einem Tiefdruckgebiet mit Wolkenpaketen befinden. Dann weiss ich: Es geht aufwärts. Und mit diesen Verheissungen lebe ich! Etwas ernüchtert bin ich dann, wenn es doch anders kommt, als die Wetterfrösche vorhergesagt haben...

Die Bibel ist voll von Verheissungen! Gott hat angekündigt, versprochen, erfüllt. Abraham ist aus seiner Heimat weggezogen, weil ihm Gott zahlreiche Nachkommen und schönes Land verheissen hat. Das Volk Israel ist durch die Wüste gezogen, weil Gott zugesagt hatte, sie in dieses Land zu führen. Durchs ganze Alte Testament sehen wir, wie das Volk Gottes (mal mehr, mal weniger) aus Gottes Verheissun-

gen lebte. Viele Verheissungen haben sich in Jesus Christus erfüllt. Das Neue Testament ist voll von Erfüllungen. Gleichzeitig gibt es zahlreiche Verheissungen, die noch ausstehen bzw. immer wieder beansprucht werden dürfen. Auch für unser Leben!

Gottes Verheissungen weisen unserem Leben die Richtung. Sie geben uns eine Perspektive, zeigen das Ziel. Sie sind wie ein Geschenk, das ausgepackt werden will. Sie müssen also durch den Glauben angenommen werden. Beim letzten Abendmahl bekamen die Apostel von Jesus den Auftrag: «Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheissung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft» (Apg 1,4–5). Im Glauben haben sie diese Verheissung angenommen und sich darauf vorbereitet. Trotz der sicheren Zusage Gottes war die Verheissung mit einem Auftrag verbunden. Gott möchte nicht ohne unser Mittun wirken. Jeder Auftrag wiederum ist eine Verheissung, denn Gott fordert von uns nichts, was

wir nicht mit seiner Befähigung tun können.

Ein Leben aus den Verheissungen Gottes ist ein hoffnungsvolles Leben. Es weitet unseren Blick und öffnet unser Herz für den Heilsplan Gottes, wovon ich ein Teil sein darf. Da Gott bereits unzählige Verheissungen erfüllt hat, kann ich ihm vertrauen. Das erfordert meinen Glauben. «Als Glaubende gehen wir unseren Weg, nicht als Schauende» (2 Kor 5,7). Nicht am Sichtbaren festzuhalten, bedarf eines Glaubensaktes. Es ist ein Glaube, der immer reifer wird, weil er sich an Gottes Heil ausrichtet. Daraus bekomme ich Kraft und Vollmacht, in dieser Welt zu wirken und am Reich Gottes zu bauen.

Abraham war, entgegen dem äusseren Anschein, «fest davon überzeugt, dass Gott die Macht besitzt, zu tun, was er verheissen hat» (Röm 4,21). Gott ist treu. Er erfüllt seine Verheissungen. Immer. Auch in meinem Leben. Das kann ihm kein Wetterfrosch nachmachen.

Matthias Willauer

WER GLAUBT, DER GEHT GOTTES VERHEISSUNG ENTGEGEN



Einige Gedanken von Papst Franziskus

In der Tat ein sehr treffsicherer Titel für die Predigt von Papst Franziskus, welche er am Morgen des 31. März 2014 in der Frühmesse gehalten hat. In einfachen und klaren Worten erklärt er uns, dass ein Christ zielstrebig der Verheissung Gottes folgen und keinesfalls in seinem Leben umherirren sollte. Er skizzierte in seiner Katechese drei Kategorien von Gläubigen, die alle dieselbe Überzeugung teilen, diese jedoch anders leben.

Zunächst charakterisierte der Papst diejenigen, die der Verheissung Gottes folgen und sich ihr anvertrauen. Weiter beschrieb Franziskus diejenigen Christen, die stehengeblieben sind – die «unbeweglichen Christen», wie er sie nennt. Ja, viele unbewegliche Christen würden unter uns leben, denn viele von uns hätten eine schwache Hoffnung. Dieser Typ Christ glaubt zwar war daran, dass es den Himmel gibt und dass alles gut werden wird. Es ist gut, dass sie dies glauben, aber das Problem besteht darin, dass sie nicht suchen, was sie glauben! Sie erfüllen zwar die Gebote, die ihnen aufgetragenen Regeln und Weisungen, aber sie sind unbeweglich. Der Herr kann aus ihnen keine Hefe für sein Volk machen, weil sie nicht

gehen, sie bleiben starr, die Unbeweglichen.

Weiter führte der Papst aus, dass es noch eine dritte, gefährlichere Gruppe Christen geben würde: diejenigen, sie sich selbst betrügen. Sie gehen, beschreiten aber keinen Weg. Sie nannte der Papst «die umherirrenden Christen»: Sie gehen umher, als ob das Leben ein existenzieller Tourismus wäre, ohne Ziel, ohne die Verheissung Gottes ernst zu nehmen. Es sind die Christen, die umherirren und sich betrügen, weil sie sagen: «Ich gehe ja.» Aber in Wahrheit gehen sie nicht vorwärts, der Verheissung entgegen, nein, sie irren umher.

Wenn wir diese drei Arten von Christen betrachten, die uns Papst Franziskus geschildert hat, drängt sich in unseren Herzen unwiderlich die Frage auf: Zu welcher Art gehöre denn nun ich? Alle von uns wünschen sich wohl, zur ersten Gruppe, den «Folgenden» und «Vertrauenden» zu gehören. Wenn wir uns in dieser Adventszeit bewusst auf einen Moment der Ruhe und Stille einlassen, in uns hineinhören, können wir leise die Stimme Gottes hören, die uns immer wieder sanft zuruft: «Komm her, folge mir nach!» (nach Matthäus

«Der Glaube schickt uns also auf den Weg hin zur Verheissung. Der Glaube in die Verheissung Gottes.»

4,19). Gott erwartet also von uns, dass wir uns seine Verheissung anschauen, mit ihr weitergehen. Der Glaube schickt uns also auf den Weg, hin zur Verheissung. Der Glaube in die Verheissung Gottes.

In dieser besonders wertvollen Zeit des Wartens auf die Geburt unseres Erlösers dürfen wir uns bewusst darauf einlassen, ein lebendiger Christ, eine lebendige Christin zu werden. Aus der Verheissung Gottes

zu leben heisst, mich nicht zu fürchten, voranzugehen auf meinem Weg, auf dem mich Gott begleitet, auch wenn ich nicht sofort alles erkennen und verstehen kann. Voranzugehen mit einem grenzenlosen Vertrauen, denn er hat mich erlöst, er hat mich bei meinem Namen gerufen, und ich bin sein (Jesaja 43,1). Es reicht nicht, dieses unendliche Geschenk nur anzunehmen, um uns anschliessend wieder hinzusetzen und zu warten, bis etwas Grosses geschieht. Oder noch schlimmer, mir selber einzureden, auf dem Weg zu sein, obwohl ich eigentlich schon lange mein eigentliches Ziel aus den Augen verloren habe. Gottes Verheissung erfüllt sich erst an uns, indem wir uns aufmachen, auf den Weg machen, den Gott für uns vorbereitet hat. In seine Spuren treten, seiner Liebe nachfolgen und dankbar erkennen: Er hat mich geschaffen, so wundervoll gewoben im Schoss meiner Mutter. In seinem Buch war schon alles verzeichnet, meine Tage waren schon gebildet, als noch keiner von ihnen da war (Psalm 139).

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass Sie sich im Verlaufe dieser Adventszeit ganz besonders bewusst werden, mit wem und zu wem Sie eigentlich in Ihrem Leben unterwegs sind. Dass Sie alte Gewohnheiten auf Ihrem Weg loslassen und in Gottes Hände legen können. Und dass Sie durch Ihr Leben im Vertrauen auf die Verheissungen Gottes Ja sagen können, wie Maria es tat. Ein deutliches, klares und bedingungsloses Ja zu seinem Plan, zu seiner Verheissung, welches Sie an die Krippe unseres Erlösers führen wird, aus der Sie eine tiefe Liebe und Dankbarkeit schöpfen dürfen. Frohe Weihnachten und tiefes Vertrauen in Gottes Verheissung für Ihr Leben!

Nathalie Imesch

MITEINANDER FÜR EUROPA-TREFFEN IN MÜNCHEN

«Miteinander für Europa» ist ein internationales ökumenisches Netzwerk christlicher Bewegungen und Gemeinschaften, das 1999 entstanden ist. Als Gemeinschaft wird ein Miteinander gesucht in der Vielfalt der unterschiedlichen Spiritualitäten, Charismen und Strukturen.

Vom 30. Juni bis 2. Juli 2016 kamen in München Christen aus mehr als 200 Gemeinschaften aus ganz Europa zusammen. Auch aus der Schweiz reiste eine Gruppe an. Einige Stimmen:



Peter Jans, Erneuerung aus dem Geist Gottes:

«1999 hat «Miteinander für Europa» mehr als gegenseitiges Kennenlernen begonnen. Nun merkt man, dass wir schon lange miteinander unterwegs sind und dass etwas gewachsen ist: einerseits im Volk, andererseits in der Kirchenleitung. Während es vor Jahren zwischen den Kirchenvertretern ein respektvolles Abtasten mit einer gewissen Distanz war, zeigt sich jetzt eine echte Herzlichkeit, was eine grosse Strahlkraft hat. Wir haben Zeugnisse gehört, dass hohe Kirchenmänner dank «Miteinander für Europa» nun regelmässig in freundschaftlichem Kontakt stehen. Das zeigt, dass das Engagement wirklich Früchte trägt. Sogar der Papst hat ein Grusswort geschickt.

Auch hohe Politiker haben daran teilgenommen. Es ist nicht unwesentlich, dass Christen auch in die Politik hineinwirken können. Bei der Schlussveranstaltung sind wir mit einer Kundgebung an die Öffentlichkeit getreten. Das gab auch wieder

gute Kontakte zu Passanten. Das ist ein gutes Beispiel, dass sich die Christen nicht verkriechen dürfen. Es ist wunderbar zu sehen, wie sich verschiedene Gruppen engagieren. Jeder ist nun an seinem Ort gerufen, diesen Geist der Einheit und Versöhnung zu leben und umzusetzen.»

Marius Bühlmann, Vineyard Bern:

«Ich habe die Zeit sehr genossen. Die drei Tage waren sehr beeindruckend. Vor allem zu spüren war, dass der Funke des Miteinanders in den Ländern weiterspringt und nicht «nur» in den Bewegungen und Gemeinschaften bleibt. Ich bin dankbar, Teil dieser Bewegung zu sein.»

P. Raffael Rieger, Schönstatt:

«Für mich war das Beeindruckende dieser Tage das gelebte «Bündnis der Liebe und der gegenseitigen Achtung», das wir an der Kundgebung auch wieder konkret erneuert haben. In diesem «Miteinander für Europa» wird für mich etwas von der Vision von P. Kentenich, unse-

rem Gründer, konkret. Er hat davon geträumt, dass sich die apostolischen Kräfte in der Kirche immer mehr verbinden und miteinander in die Gesellschaft hineinwirken. In der gegenseitigen Wertschätzung der Charismen, die in den Gesprächen in München wieder konkret erfahrbar wurden, liegt der Schlüssel für dieses vermehrte Miteinander. Ich bin sehr dankbar, dass wir als Schönstätter an der gemeinsamen Vision der Einheit der Christen mitarbeiten dürfen.»

Mehr Infos und Erlebnisberichte unter www.miteinander-wie-sonst.org.





VORSTELLUNG VON MONIKA FÜGLISTALER

Monika, kannst du ein paar Angaben zu deiner Person machen?

In gut zwei Monaten darf ich meinen 60. Geburtstag feiern. Ich bin seit 13 Jahren glücklich mit Stefan verheiratet und wohne seit unserer Heirat in Dintikon AG. Zuvor verbrachte ich 20 Jahre in Biberist SO und arbeitete als Betreuerin (ursprünglich Kinderkrankenschwester) in einem Heim für mehrfach schwerstbehinderte junge Menschen. In dieser Zeit erfuhr ich die Gebetsgruppe der «Erneuerung» als enorme Lebens- und Krisenbewältigungshilfe! In meiner Freizeit liebe ich es, soziale Kontakte zu pflegen und beim Walken gute geistliche Lehren zu hören.

Wie lange kennst du die Erneuerung aus dem Geist Gottes (EGG)? Was sind deine Aufgaben in der EGG?

Mit ca. 18 Jahren hatte ich den ersten Kontakt mit der EGG; und als ich nach dem Lehrabschluss eine neue Arbeitsstelle suchen musste, war es mir wichtig, dass an dem Ort meiner Wahl auch so eine Gebetsgruppe existierte. In diesen 42 Jahren bin ich schliesslich in diverse Aufgaben hineingewachsen; so

leite ich z.B. zusammen mit einem Leiterteam die Gebetsgruppe Solothurn/Olten und bin auch Mitglied im Koordinationsteam der EGG Deutschschweiz. Innerhalb dieser Gremien versuche ich die von Gott geschenkten Gaben (z.B. Gebetsabende oder auch Sitzungen leiten) aufbauend einzusetzen.

Kannst du uns sagen, wieso du dich genau in der EGG so engagierst?

Ich habe dank der EGG einen ganz persönlichen und mich liebenden Gott kennenlernen dürfen. Diese Erfahrung will ich weiterschenken! Ich durfte in der EGG das Wort Gottes, den Lobpreis und auch die Schätze der Kirche als etwas enorm Kostbares entdecken. Das will ich weitergeben! Ich bin sehr dankbar, dass ich in diesem «Gefäss» mit überzeugten und lebendigen Christen als Geschwister auf dem Weg sein darf!

Eines deiner Charismen ist das Leiten des Lobpreises. Welcher Stellenwert hat für dich der Lobpreis im Alltag?

Singen und Gott zu danken gehören inzwischen zu meinem Lebensstil.

IHM für alles und trotz allem immer wieder zu danken, das ist auch für mich eine Herausforderung und ein Übungsfeld bis zum Lebensende!

Das Thema dieser Newsletter-Ausgabe ist «Leben aus den Verheissungen Gottes». Kannst du uns sagen, was das für dich bedeutet?

Es bedeutet für mich, dass ich immer mehr aus dem Wort Gottes, in dem ja Seine Verheissungen enthalten sind, leben soll. Ich merke, je mehr ich das Wort Gottes in mein Herz säe (es laut ausspreche und verinnerliche), desto mehr kommt es mir im konkreten Alltag in den Sinn! In diesem Sinne orientiere ich mich an Seinen Verheissungen und überwinde so Misstrauen und Angst.

Herzlichen Dank, Monika, dass du dir die Zeit genommen hast, die Fragen so ausführlich zu beantworten.

Interview: Patricia Jenni

«Ihr müsst unerschütterlich und unbeugsam am Glauben festhalten und dürft euch nicht von der Hoffnung abbringen lassen, die euch das Evangelium schenkt.» Kol. 1.23

Bis vor einigen Tagen dachte ich: «Das ist doch das, was ich die ganze Zeit mache, oder?» Ich finde, ich bin ziemlich unerschütterlich und unbeugsam, zumindest was den Glauben betrifft. Nun, das Ganze bringt wenig, wenn man am falschen Glauben festhält ... und unerschütterlich ist. Naja, ganz falsch ist er nicht, aber vielleicht auch nicht ganz richtig. Wie ich zu dieser glorreichen Erkenntnis kam, möchte ich euch erzählen:

Vor drei Tagen haben wir in der Gebetsgruppe erfahren, dass jemand gestorben ist, für den wir intensiv gebetet hatten. Obwohl ich ihn nicht persönlich kannte, machte es mich doch traurig und irgendwie war ich auch enttäuscht. Enttäuscht von Gott. «Ach, Gott, wieso? Es wäre für dich doch ein Klacks gewesen, ihn zu heilen. Jetzt haben wir doch unerschütterlich und unbeugsam am Glauben festgehalten und haben unsere Hoffnung auf dich gesetzt. Und trotzdem!» Ich muss gestehen, ich war in dem Moment wütend auf Gott. Umso mehr, als ich aufzuzählen begann, für was ich schon alles gebetet hatte und es nicht so kam, wie ich es mir erhoffte. «Übrigens, wenn wir schon beim Thema sind, erinnerst du dich an diese Person, an das und jenes ... Für was bete ich überhaupt? Hörst du mir überhaupt zu?»

Plötzlich kam mir eine Bibelstelle in den Sinn: «Geh, dein Glaube hat dich gerettet.» Ich dachte: «Hm, was ist denn das jetzt für eine Antwort. Gott, ich glaube doch an dich.

Ich glaube daran, dass du gross und mächtig bist. Dass für dich nichts unmöglich ist und dass du ein Gott bist, der grosse Wunder tut. Ich habe noch nie daran gezweifelt, keine Sekunde. Gott, ich glaube an dich, voll und ganz. Wirklich! Nur fühlt sich dieser Glaube im Moment alles andere als gerettet an ...»

Nachdem ich mich beruhigt hatte, wurde mir plötzlich klar, dass es nicht der Glaube an Gottes Allmacht und Stärke ist, der uns freimacht, sondern der Glaube an Gottes Liebe zu uns. Im Glaubensbekenntnis beten wir ja auch zuerst «Ich glaube an Gott, den Vater» und erst danach «den Allmächtigen». Wenn Gott in erster Linie unser Vater ist, dann sind wir in erster Linie auch Kinder Gottes, geschaffen aus Liebe. Das ist auch das, was uns Christen ausmacht. An einen Gott zu glauben, der nur allmächtig ist, ist noch einfach. Denn das machen die anderen Religionen ja auch. Aber an einen Gott zu glauben, der uns unendlich liebt und um uns dies zu beweisen Mensch geworden ist und für uns gestorben ist, ist schon schwer zu erfassen. Ehrlich gesagt, ein wenig verrückt. Doch erst die Liebe als Basis ermöglicht eine echte Beziehung und erst dann werden wir fähig, richtig zu glauben. Das heisst, erst dann haben wir das Vertrauen, dass er um alles weiss, was uns im Leben begegnet, und alles in seinen Liebesplan eingebettet ist.

Wie einige von euch wissen, bin ich Mutter von zwei kleinen Kindern. Natürlich wünsche ich mir, dass sie

sich gut entwickeln, dass sie diese und jene Fähigkeit erlernen, dass sie beziehungs- und gesellschaftsfähig, kommunikativ und attraktiv und weiss nicht was alles werden. Doch am meisten wünsche ich mir, dass sie wissen, dass sie bedingungslos geliebt sind. Das ist das Wichtigste, das ich ihnen mitgeben möchte: dass sie geliebt sind. Nicht weil sie etwas leisten, sondern weil sie einfach meine Kinder sind. Ich glaube daran, dass dieses Geliebtsein massgebend ist für ein gesundes Selbstvertrauen und echte Lebensfreude, für das Erlernen wichtiger Fähigkeiten und für ein Leben in Fülle.

Ich denke, so ist es auch mit Gott. Er wünscht sich nichts sehnlicher als dass wir ein Leben in Fülle haben. Dazu müssen wir ihm vertrauen. Doch vertrauen kann man erst, wenn man sich geliebt und angenommen weiss. Wir haben einen Gott der Liebe, der jeden persönlich umwirbt. Lasst uns solchen Glauben erkämpfen! Lasst uns hierbei unerschütterlich und unbeugsam sein!

Eröffnungstext von Priya Kalambaden Peter

Im Jahr 2017 werden wir vom Ko-Team keine Vertiefungstage resp. kein Vertiefungswochenende anbieten wie die Jahre zuvor, da es viele andere Anlässe gibt, welche wir unterstützen und euch auch herzlich dazu einladen. Zudem würden wir es schön finden, wenn das Jahr auch genutzt wird, um Anlässe aus anderen Regionen zu besuchen (siehe schweizerisches Jahresprogramm resp. www.erneuerung-online.ch).

PATER KARL WALLNER BRINGT UNS DAS KRAFTPAKET EPHESEBRIEF

VERSIEGELT IM HEILIGEN GEIST Eph1,13

Freitag, 27. Januar ab 15.00 Uhr bis Sonntag, 29. Januar 16.00 Uhr - Pfarreizentrum Brig

Der Epheserbrief ist Dynamit für die Christen und will unsere Generation stärken und aufrichten. Der Heilige Geist ist der erste Anteil, den wir empfangen haben, als wir gläubig wurden. Wir gehören zu einer lebendigen Kirche – charismatisch, marianisch, päpstlich.

Programm: Impulse von P. Karl Wallner, hl. Messe, Lobpreis, Anbetung, Heilungsgebet...

Referent: P. Karl Wallner ist Zisterziensermönch, Theologe, TV-Prediger, Jugendseelsorger und Autor zahlreicher Bücher.

Übernachtungen: In umliegenden Hotels oder im Gästehaus St. Ursula; muss selber gebucht werden.

Anmeldung für Tagung nicht nötig. Es wird eine Kollekte eingezogen.

Auskunft und weitere Infos: Homepage CE Oberwallis: <http://www.erneuerung-oberwallis.ch/aktuell-ce> oder Agnes Wyden, 027 923 01 11, klemens.wyden@hotmail.com



CHARISMATISCHE GOTTESDIENSTE ZUM JAHRESWORT IN DER MARIAHILFKIRCHE

«Streck deine Hand aus, damit Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus. Als sie gebetet hatten, bebte der Ort, an dem sie versammelt waren, und alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und sie verkündeten freimütig das Wort Gottes.» (Apostelgeschichte 4,30–31)

Samstag, 1. April 2017 um 10.30 Uhr bis Mittag in Luzern

Programm: Gottesdienst und anschliessender Impuls. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend gemeinsam zu picknicken.

Dienstag, 15. August 2017, Mariä Himmelfahrt um 10.00 bis 15.30 Uhr in Luzern

Programm: Impuls, Anbetung, gemeinsames Picknick und am Nachmittag Eucharistiefeier

PFINGSTTREFFEN IN ROM

Dienstag, 30. Mai bis Sonntag, 4. Juni 2017

Vor 50 Jahren begann in der katholischen Kirche eine besondere Ausgiessung des Heiligen Geistes: die charismatische Erneuerung im Heiligen Geist. Mit der internationalen Gemeinschaft der Seligpreisungen und Gläubigen aus der ganzen Welt danken wir dem Herrn für seinen Geist, der alles lebendig macht!

Geschätzte Reisekosten zwischen CHF 500.– und CHF 600.– für Busfahrt, Übernachtung und Halbpension.

Anmeldung und weitere Infos: www.seligpreisungen.ch

Hinweis: Die Website der Erneuerung aus dem Geist Gottes www.erneuerung-online.ch wird ab Januar neu gestaltet sein. Ihr findet unter der Rubrik Veranstaltungen weiterhin ganz viele Anlässe in der deutschsprachigen Schweiz.

KINDERLAGER 2016



Wir haben die Netze ausgeworfen

In Beatenberg oberhalb des Thunersees fand dieses Jahr das Kinderlager der Jungen Erneuerung statt. Bereits am Samstag bei der Anreise war die Freude gross, viele altbekannte wie auch neue Gesichter zu sehen.

Unter dem Motto «Werft die Netze aus» wurden wir alle zu kleinen Menschenfischern und lernten so die Geschichte von Jesus und seinen Jüngern besser kennen. Besuch bekamen wir schliesslich von einem prominenten Menschenfischer, Don Bosco. Er erzählte uns von seinen Geschichten, wir spielten gemeinsam Spiele, schliesslich mussten wir sogar sein Kinderheim verteidigen, was uns erfolgreich gelang. Zum Abschluss der Woche feierten wir ein grosses Strassenfest mit Lagerfeuer, Luftballons mit Wünschen und Lobpreis am Lagerfeuer.

Ein weiterer Höhepunkt war der Segnungsabend. Urban Camenzind war zu Besuch im Lager und gab uns einen spannenden Input zum Einstieg in den Abend. Weiter ging es mit kräftigem Lobpreis, Anbetung und die Kinder durften für die Leiter und für sich beten und sich segnen lassen.

Auch dieses Jahr ging die Woche wieder viel zu schnell vorbei, aber unser Lagersong wird uns bestimmt noch lange begleiten.



Lagersong: Mönschefescher

1. Scho lang esch s här gsi, am
See Genezareth,
do esch de Jesus ond är hed
prediget

vom Fescherboot us vom Simon
Petrus.

Hey chom, hey chom, mer wär-
fed d Netz us.

Hey chom, hey chom, ond ziend s
ganz volle drus.

Hey chom, hey chom, du muesch
Vertroue ha

denn du weisch, of Ehn chasch
dech verloh.

2. Do seid de Jesus, hey, wärfed
d Netz jetzt us,

ond d Fescher möcheds, doch
chömeds ned ganz drus.

Wie söll denn das goh, es mösst
es Wonder si ...

3. So hend sie gmacht, was de
Jesus det hed gsäid,

ond so vell gfange, fascht häts s
Netz ned verträit.

So veli Fesch, hey, das muess es
Wonder si!

4. Do hed si d Angscht packt,
wie chan denn das nor goh?

Doch Jesus seid ne, ech werd
üch nie verloh.

Folged mer noh, ehr wärded
Mönschefescher si ...

Infos zum KILA17

«Von einem Freund begleitet»

Datum: 15.–22. Juli 2017

Ort: Ebnat-Kappel SG (Toggenburg)

Thema: Buch Tobit

Weitere Infos und Flyer folgen:

www.junge-erneuerung.ch

GOOD NEWS IM NEUEN FORMAT

Wichtiger Hinweis (Betrifft nur die Papierversion):

Der Good News wurde für diese Ausgabe im A4 Format gedruckt, also doppelt so gross wie bisher. Dies aufgrund von diversen Rückmeldungen, dass die Schrift zu klein und der Newsletter schlecht leserlich war. Dies war ein Probelauf. Durch das neue Format haben wir höhere Kosten, es braucht mehr Seiten und natürlich mehr Farbe für den Druck. Wir möchten am Ratstreffen Mitte Januar entscheiden, welches Format wir in Zukunft nutzen werden.

Damit wir dies entscheiden können, sind wir auf eure Rückmeldungen dringend angewiesen. Dies könnt ihr über folgende Wege tun:

- Meldet euer Feedback den Gebetsgruppenleitern oder direkt den Regionalleitern weiter
- Meldet euch beim Sekretariat der Erneuerung

Sekretariat der Erneuerung

Silvia Barmet

Hubelmatt 19

6204 Sempach

E-Mail: info@erneuerung-online.ch

Telefon:

041 461 00 14

Die Rückmeldungen sollten bis zum 10. Januar 2017 erfolgen. Das Good News Team dankt schon im Voraus für viele genaue Rückmeldungen.



Wir möchten uns herzlich bei euch bedanken für euer Interesse am Good News und wünschen euch allen eine gesegnete Weihnachtszeit!

Good News Team



IMPRESSUM

Ausgabe Dezember 2016
erscheint drei Mal jährlich

Herausgeber:

Erneuerung aus dem Geist Gottes in der katholischen Kirche

Redaktion:

Silvia Barmet, Michel Venetz, Nathalie Imesch,
Patricia Jenni

Layout:

Fabio und Nicole Cruz

Bezug:

Sekretariat der Erneuerung

Silvia Barmet

Hubelmatt 19

6204 Sempach

041 461 00 14

info@erneuerung-online.ch

Homepage:

www.erneuerung-online.ch

Kosten:

Falls möglich bitten wir dich, folgenden Beitrag zu bezahlen: elektronisch 10 Fr., per Post 12 Fr. im Jahr. Der Beitrag ist zur Deckung der Unkosten für die Produktion des Newsletters.

Postkonto:

Postkonto 60-25918-6

IBAN:

CH78 0900 0000 6002 5918 6

Förderkreis der Erneuerung aus dem Geist Gottes

Sekretariat

6204 Sempach